



BESCHLUSSVORLAGE

FB 11

Tagesordnungspunkt: 2

**Kreisentwicklung;
Wirtschaftsförderung - Digitales Gründerzentrum sowie Mittelstands
Digital Zentrum**

Anlage(n):

Kreisausschuss am 15.09.2021

öffentliche Sitzung

Vorlagebericht: siehe Rückseite

Anmerkungen zu den finanziellen Auswirkungen:

Beschlussvorschlag:

Alois-Schieß-Platz 2
85435 Erding

Ansprechpartner/in:
Katrin Neueder

Tel. 08122/58-1250
katrin.neueder@lra-
ed.de

Erding, 01.09.2021
Az.:



LANDKREIS
ERDING

Vorlagebericht:

Durch die CSU-Kreistagsfraktion wurde im April 2021 ein Antrag auf Bekundung von Interesse auf Einrichtung eines digitalen Gründerzentrums eingereicht. Hierbei sollen die Rahmenbedingungen zur Errichtung eines derartigen Zentrums ermittelt werden.

Ergänzend zu diesem Antrag wurde durch die SPD Kreistagsfraktion im Juni 2021 ein Ergänzungsantrag eingereicht, in dem der Antrag erweitert wurde, um die Bewerbung für ein Mittelstand-Digital-Zentrum.

Seitens des Verwaltung werden für Existenzgründer bereits verschiedene Beratungsangebote zur Verfügung gestellt:

- Monatliche Beratung der Industrie- und Handelskammer
- Monatliche Beratung der Aktivsenioren
- Wöchentliche Beratung der Handwerksammer (bei der Kreishandwerkerschaft Erding)
- Nach Vereinbarung Beratung der Unternehmerfrauen im Handwerk

Die Angebote der Industrie- und Handelskammer sowie der Aktivsenioren finden im Landratsamt Erding nach vorheriger Terminvereinbarung statt. Bedingt durch Corona mussten einige Beratungstermine abgesagt werden, bzw. fanden telefonisch statt.

Daneben wird die Messe „Existenz“ im Landratsamt abgehalten (Zeitpunkt Frühjahr). Die Messe findet jährlich wechselnd in Erding und Freising statt. In diesem Jahr konnte die Messe aufgrund der Corona Pandemie nicht stattfinden. Hier werden unterschiedliche Beratungsangebote und Vorträge für Existenzgründer angeboten.

Digitale Gründerzentren

Die Aktivitäten der Gründerzentren fokussieren sich darauf, innovativen Start-ups ein ideales Umfeld zu bieten, um die Möglichkeiten der digitalen Technik für neue Produkte, Dienstleistungen und Geschäftsideen auszuloten. Der Austausch zwischen etablierten Unternehmen und Existenzgründern steht im Vordergrund. Die Unternehmen erhalten so Zugang zu neuen Ideen und die Start-ups ihre ersten Kunden oder sogar Kapitalgeber. Die jeweiligen Netzwerke umfassen im Regelfall den gesamten Regierungsbezirk. Daher profitieren nicht nur Start-ups in den Gründerzentren selbst, sondern alle - von Produktion bis zum Handwerk. Darüber hinaus arbeiten diese regionalen Netzwerke bayernweit zusammen und vernetzen sich mit den bestehenden Einrichtungen, um die Rahmenbedingungen für Gründer in ganz Bayern weiter zu verbessern.

Seitens des Wirtschaftsministeriums wurde uns auf Nachfrage für die Errichtung eines digitalen Gründerzentrums mitgeteilt, dass derzeit keine Fördermittel zur Verfügung gestellt werden. Es ist auch nicht absehbar, dass hierfür zeitnah erneut Fördermittel zur Verfügung gestellt werden, da das externes Expertengremium die aktuelle Zahl an Digitalen Gründerzentren (Ingolstadt, Rosenheim und München) als ausreichend ansieht.

Im Antrag sind weiterhin Coworking-Spaces angesprochen. Coworking ist eine Entwicklung im Bereich „neue Arbeitsformen“. Freiberufler, kleinere Start-ups oder digitale Nomaden arbeiten dabei in meist größeren, verhältnismäßig offenen Räumen und können auf diese Weise voneinander profitieren (Quelle Definition Wikipedia). Seitens der Verwaltung wurde eine Abfrage bei allen Kommunen durchgeführt. Hierbei haben wir die Rückmeldung erhalten, dass diese Flächen in Dörfern sowie in Finsing von privaten Anbietern angemietet werden können.



LANDKREIS
ERDING

Mittelstand-Digital-Zentrum

Mittelstands-Digital-Zentren agieren als regionale und themenbezogene Anlaufstellen für kleine und mittlere Unternehmen und dienen in den letzten Jahren

ganz wesentlich zur Sensibilisierung der mittelständischen Wirtschaft in Bezug auf die Chancen und auch Herausforderungen der Digitalisierung.

Die Transferstruktur der Mittelstand 4.0-Kompetenzzentren hat den Wissens- und Technologietransfer von Hochschulen und Forschungseinrichtungen in mittelständischen Unternehmen

insgesamt deutlich beschleunigt und forciert. Die Kompetenzzentren stellen ein wissenschaftlich unterstütztes, kostenfreies und auf kleine und mittlere Unternehmen sowie Handwerksbetriebe zugeschnittenes Angebot bereit. Sie vernetzen die Unternehmen untereinander, unterstützen den Wissens- und Technologietransfer in die Unternehmen und stellen darüber hinaus die erlangten Erkenntnisse einer Vielzahl anderer Unternehmen zur Verfügung.

Eine Nachfrage bei der Förderstelle hat ergeben, dass sich solche Mittelstands-Digital-Zentren fast ausschließlich auf Länderebene entstehen und in der Regel eine Kooperation von Forschungseinrichtungen und Hochschulen darstellen. In einigen wenigen Fällen sind die dort ansässigen Landkreise beteiligt.

Ein Mittelstands-Digital-Zentrum erreicht durchschnittlich jährlich zwischen 10.000 – 20.000 Unternehmen.

Ebenso sind im Förderantrag genau zu definieren, welche Vorstellungen, Ziele und Leistungen mit einem Mittelstands-Digital-Zentrum erreicht werden sollen.

In Bayern sind derzeit an folgenden Standorten Kompetenzzentren angesiedelt:

- Augsburg
- Außenstelle des Kompetenzzentrums Handel in Regensburg
- Außenstelle des Kompetenzzentrums Textil vernetzt in Denkendorf

Seitens der Verwaltung wird vorgeschlagen, regelmäßig einen runden Tisch der Wirtschaftsförderer der Gemeinden/Märkte und Städte im Landratsamt einzuberufen um gemeinsame Projekte voranzutreiben und passende Angebote für die Unternehmen vor Ort zu erarbeiten.

Erste Ziele sollten hierbei sein:

- Aufbau einer Karte im Landkreis welche Gewerbegebiete in den jeweiligen Kommunen bestehen und welche Ausweisungen geplant sind, sowie welche Art von Gewerbe dort angesiedelt ist
- Ermittlung des Bedarfs der Betriebe vor Ort
- Angebot von weiteren Beratungsmöglichkeiten oder Vernetzungstreffen der Firmen untereinander
- Angebot von Schulungen im Hinblick auf Digitalisierung und Künstliche Intelligenz

Für mögliche Schulungen wird aktuell geprüft, ob es Fördermöglichkeiten aus dem europäischen Sozialfonds (ESF) gibt.